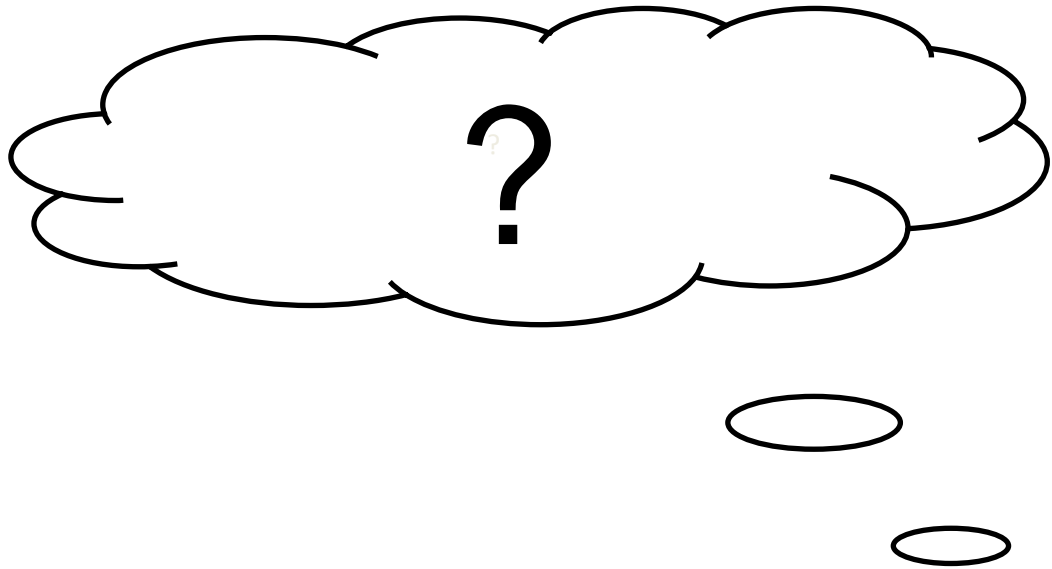


Kreative Textarbeit



Als Datterich nach der Auseinandersetzung im Herrengarten mit Schmidt und Marie wieder zu Hause bei einem Glas Apfelwein sitzt denkt er noch einmal über die vorherigen Vorkommnisse und seiner Anstehenden Auseinandersetzung mit Schmidt nach.



Schreibe einen inneren Monolog, indem du Datterichs Gedanken darstellst.





Kreative Textarbeit

Lösungsvorschlag:

Bei dieser Aufgabenstellung sollen die SuS kreative Textarbeit betreiben. Voraussetzung für das Verfassen eines inneren Monologs von Datterich ist Textkenntnis bis mindestens einschließlich Bild 4 Szene 5, sowie Kenntnisse über die Charakteristika eines inneren Monologs. Die SuS sollen in der Lage sein, sich in die Situation Datterichs hinein zu versetzen und einen eigenen Text anlässlich der vorherigen Szene zu verfassen. Ziel ist, dass die SuS sich intensiv mit der Hauptfigur auseinandersetzen. Ihre Fähigkeiten in kreativem Schreiben soll gefördert werden. Dabei sollen sie seine Situation, aber auch seine Gedanken und Gefühle widerspiegeln.

Als Datterich nach der Auseinandersetzung im Herrngarten mit Schmidt und Marie wieder zu Hause bei einem Glas Apfelwein sitzt denkt er noch einmal über die vorherigen Vorkommnisse und seiner anstehenden Auseinandersetzung mit Schmidt nach.

Aufgabe: Schreibe einen inneren Monolog, indem du Datterichs Gedanken darstellst.

Mögliche thematische Rubriken:

- Verhältnis Datterich und Schmidt

(Historie des Kennenlernens, Charaktereinschätzung,...)

- Verhältnis zu Marie bzw. zwischen Marie und Schmidt

(Antipathie Datterichs gegenüber Marie, Unverständnis für die Lieder der beiden,...)

- Revue passieren der Situation im Herrngarten

(Wie ist es verlaufen?, warum ist es eskaliert?...)

- Emotionen über anstehende Auseinandersetzung mit Schmidt

(Angst vor Versagen, Selbstüberschätzung, verleumden, ...)

- Einbezug aktueller Situation

(Geldschulden, Glas Apfelwein,...)



Kreative Textarbeit

Lösungsmöglichkeit:

Ohweh. Was ist denn da eigentlich passiert? Wie konnte mir die Situation nur so entgleisen? Pfff. Freund. So schnell war es da aus mit dem Freund. Dabei hätte ich mir gerade den Schmidt viel länger warm halten sollen. So einen findet man nicht alle Tage. Wenn ich daran denke, wie schnell wir uns so gut verstanden haben. Er und ich, und der Apfelwein. Jaja der Apfelwein. Da werde ich jetzt in Zukunft auch wieder mehr danach schauen müssen, wie ich dafür das Geld von anderen Quellen her bekomme. Ach wäre diese Marie nur nicht aufgetaucht. Wenn Schmidt durch Evchen in meine Verwandtschaft gekommen wäre hätte ich so viele Sorgen weniger gehabt. Aber nein, Marie musste Evchen ja zuvor kommen. Ob das von den beiden abgesprochen war? Hm. Wieso konnte ich meinen Mund auch nicht halten? Wieso musste ich Schmidt dann auch noch herausfordern? Als ob mir der Stress mit dem Bengler nicht schon reichen würde. Dieser penetrante Kerl. Ständig lungert er mir auf. Nicht einmal in das Wirtshaus kann ich mehr in aller Ruhe gehen ohne Acht geben zu müssen, dass er hinter irgendeinem Straßeneck auf mich wartet. Oh ich Armer. Wie habe ich das denn nur verdient? Was soll aus mir noch werden wenn ich mich erst mit dem Schmidt duelliert habe. Wobei – vielleicht bekommt er ja noch Angst. Nach alledem was ich ihm erzählt habe. Vielleicht überlegt er es sich noch einmal und will dann doch nicht gegen mich antreten. Besser wäre es. Für ihn und seine Marie. Was habe ich denn schon groß zu verlieren? Die schönen Stiefel hier höchstens – seine Stiefel. Oh, ein wenig traurig wird es mir schon ums Herz. Vielleicht bekommt er sich aber auch wieder ein und stellt sich mit mir wieder gut. Ja das wird er bestimmt. Wenn er nicht gegen mich antritt wird er sich bestimmt wieder mit mir gutstellen. Schließlich braucht ja auch er einen Freund wie mich. Einen Freund der weiß, wie der Hase läuft. Der weiß, wie man mit all dem Volk da draußen umgehen muss. Ganz egal ob sie Bennelbacher, Spirwes oder Lisette heißen. Keiner kann mit denen auf so einer Art und Weise umgehen wie ich. Ja von mir hätte der Schmidt noch einiges lernen können. Naja, vielleicht tut er es ja noch. Wer weiß das schon. Wenn ich mir die Situation im Herrngarten so überlege. Vielleicht haben wir auch überreagiert. Vielleicht kommt er gleich morgen um sich bei mir zu entschuldigen. Ja bestimmt das wird er. Was? Mein Glas schon leer? Oh Mist. Die Flasche auch. Naja, dann geh ich jetzt besser schlafen, damit ich morgen fit bin wenn sich Schmidt bei mir entschuldigen will. Ahh vielleicht sollte ich die neuen Stiefel doch noch ausziehen, die sind doch noch etwas unbequem – so neu und ungetragen, sowas hat man selten...